



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Das Jahr 2006 nähert sich mit großen Schritten dem Ende entgegen. Es war wieder ein ereignisreiches Jahr, in dem große Änderungen durch die nunmehr seit einem Jahr bestehende Fakultät eingetreten sind bzw. in Zukunft wohl noch eintreten werden. Seit diesem Wintersemester „nutzen“ die Studierenden und die Lehrenden die Organisationssoftware STINE. Auf der anderen Seite waren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wieder sehr erfolgreich bei ihren Arbeiten. Mit Freude erinnere ich mich auch an unser erfolgreiches Sommerfest. Leider mussten wir kürzlich zwei langjährige Mitglieder des Lehrkörpers feierlich in den Ruhestand verabschieden. Wir wollen auch die se zweite halten.

Ausgabe unserer Departmentzeitung nutzen, um Sie über Neuheiten auf dem Laufenden zu halten. Ich möchte mich bei Ihnen allen für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem Jahr bedanken und hoffe, dass ich auch im nächsten Jahr auf Sie alle zählen kann. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr 2007.



Erste Erfahrungen mit der Bachelorausbildung

Die Umstellung auf den Bachelorstudien-gang hat von allen an der Lehre beteiligten einiges in der Vorbereitung abverlangt. Das Praktikum wurde konzeptionell und organisatorisch verändert, Vorlesungen und Übungen mußten an den neuen Studienplan angepasst werden. So wurde der Beginn des diesjährigen Wintersemesters mit Spannung erwartet. Mit dem Studium begonnen haben im Oktober 92 Bachelor-Studierende, 28 Studierende der Lebensmittelchemie und 13 Lehramt-Studierende. Fünf Studierende haben bis jetzt aufgegeben.

Wir befragten Prof. Ulrich Behrens und einige Studierende nach ihren ersten Erfahrungen und Eindrücken.

Die Meinung der Studierenden

Nach fast zwei Monaten in unserem Fachbereich sind die meisten der befragten Studierenden sehr optimistisch. Es war vor allen Dingen eine Phase des Kennenlernens. Die Ausbildung und Betreuung empfinden sie im Allgemeinen als recht gut, aber individuell unterschiedlich.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, wahrscheinlich wundern Sie sich. Nun halten Sie die zweite Ausgabe der Mitarbeiterzeitung in der Hand und die ist immer noch ohne „Namen“? Es hat zwei Gründe: Wir haben es einfach noch nicht geschafft, den Titel auszuwählen und ihn entsprechend gut zu gestalten. Bisher sind ca. 20 Vorschläge eingegangen. In unsere Zeitnot kam uns der zweite

Grund gerade recht: Die Umbenennung des Departments in Fachbereich. Wobei offensichtlich noch nicht sicher ist, ob das nun so bleiben wird. Mit anderen Worten wir warten erst mal die Entscheidung der Präsidentin ab und fordern Sie auf, weiter nach einem originellen Titel zu suchen.

Thomas Behrens, Planer des Departments und Brita Werner, Mitarbeiterin in der OC

„Zuviel Mathematik und Physik“, meinten mehrere Studenten: „und nicht alle Übungsleiter können die Aufgaben erklären“. Als unangenehm werden die immer wiederkehrende Hinweise empfunden, dass der Druck in der Bachelorausbildung viel höher ist, dass der Stoffumfang nun in der Fortsetzung S. 2

Inhalt

Das neue Tarifrecht.....	2
Personalversammlung.....	3
Festkollquien.....	4/5
Interview mit Prof. Dr. Arno Frühwald	6
Prima Klima.....	7
Beilstein-Ausstellung.....	8
Personalnachrichten.....	8

Das neue Tarifrecht

Zum 1. November 2006 wurden die Tarifverträge der Angestellten (BAT) und Arbeiter (MTL) vom Tarifrecht für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) abgelöst. Ein Grund dieser Änderung auf flexiblere Strukturen, insbesondere bei den Ar-

Einführung von leistungsbezogenen Elementen. Viele, die sich ihre Gehaltsabrechnungen angesehen haben, waren über die Kürzung des Weihnachtsgeldes auf 35% überrascht. Problematisch ist sicherlich auch die Eingruppierung von Wissenschaftlern nach E13 anstelle vormals E14, welches eine Reduktion des Einstiegsgehaltes von 6-10 % entspricht. Hier wäre ein Tarifvertrag für Wissenschaftler wünschenswert.

Jahressonderzahlung
 2005: 82,14 % ergab 3.381,83 €
 2006: 35,00 % ergibt 1.430,11 €

Nachstehend werden kurz die wichtigsten Änderungen vorgestellt:

Ab 1. November 2006 beträgt die regelmäßige Arbeitszeit aller Beschäftigten grundsätzlich 39 Stunden wöchentlich, was täglich 83 Einheiten auf der Stempelkarte bedeutet. Teilzeitbeschäftigte mit fester Stundenzahl wenden sich bitte bis Anfang Januar 2007 an die Verwaltung bzw. das Personalreferat.

Statt Vergütungs- und Lohngruppen wurden Entgeltgruppen von E 1 bis E 15 eingeführt. Tätigkeits- und leistungs Fremde Aspekte wie familienbezogene Entgeltbestandteile sind im neuen TV-L nicht mehr enthalten. Das Entgelt ist nicht mehr vom Lebensalter des Mitarbeiters abhängig, sondern knüpft an den Grad der Ausbildung und

Befähigung sowie an den Aspekt der Betriebszugehörigkeit an. Genaue Tabellen sind in der Verwaltung bzw. dem Personalreferat einsehbar.

Die Einzelheiten des Leistungsentgeltes sind von den Tarifpartnern noch nicht geregelt.

Alle übergeleiteten Beschäftigten erhalten ab November 2006 ein so genanntes Vergleichsentgelt in der Höhe der zustehenden Vergütung des Oktober 2006. Eine Überprüfung der Vergütungsmittelungen im November und Dezember 06 ist dringend anzuraten.

Das bisherige Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird zu einer Jahressonderzahlung zusammen gefasst, die für die einzelnen Entgeltgruppen prozentual unterschiedlich ist.

Ab 1. November wird das Entgelt im Krankheitsfall für alle

Beschäftigten für die Dauer von höchstens 6 Wochen weitergezahlt. Nach dem Ende der Zahlung wird die Krankenkasse das so genannte Krankengeld auszahlen, das unter dem Nettoentgelt liegt. Zum Ausgleich der Differenz zahlt die FHH einen Zuschuss zum Krankengeld maximal bis zur 39. Woche. Hier gibt es Ausnahmen bei privat und freiwillig Versicherten, dies bitte im Personalreferat erfragen.

Der Urlaub aus 2006 kann bis zum 30.9.2007 genommen werden. Ob diese Regelung weiter beibehalten wird ist noch nicht entschieden.

Es gilt Besitzstandswahrung, ein eventuell bisher erworbener längerer Urlaubsanspruch bleibt bestehen, auch wenn sich nach der vorstehenden Tabelle ein geringerer Urlaubsanspruch ergeben würde. (S. Breidohr)

SCHWERPUNKT

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg

Herausgeber: Fachbereich Chemie

Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719 bzw. 4173, Mail: redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Redaktion:

Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner

Konzeption und Gestaltung:

Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner

Druck: print & mail (prima), Allendeplatz 1, 20146 Hamburg

Erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren

Nächste Ausgabe: Februar 2007

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

Fortsetzung v. S. 1 Erste Erfahrungen mit der Bachelorausbildung

Hälfte der Zeit erbracht werden muss und dass sowieso nicht klar ist, was sie später mit der Ausbildung anfangen können.

„Die Ausstattung im Praktikum ist gut, lediglich ein Mikroskop fehlt und der Stress ist im Moment gut zu bewältigen“, so ein Student. Gespannt sind alle auf die ersten Klausuren, dann werden die Studierenden sehen, wo sie stehen.

Die Meinung von Prof. Behrens

Mit dem Beginn des „Bachelors“ in der Chemie ist bisher keine größere Änderung im Studierverhalten der Chemiestudenten

eingetreten. Durch die Einführung eines kleinen OC-Teils im Praktikum und den Vorlesungen ist die Anfängerausbildung etwas breiter geworden.

Positiv ausgewirkt hat sich, dass das Praktikum jetzt über 5 bis 6 Stunden täglich geöffnet ist, wodurch sich die Praktikumsversuche in deutlich kürzerer Zeit durchführen lassen. Somit gab es kaum Studierende, die während der Praktikumszeit (5 Wochen) nicht fertig geworden sind, obwohl sie immer anwesend waren. Durch diese tägliche

Fortsetzung S. 3

Eindrücke von der Personalversammlung

Die Tagesordnung der Personalversammlung am 8. November versprach eine spannende Veranstaltung. Dementsprechend war der Hörsaal proppenvoll.

Den Anfang machte der neu gewählte Personalrat. Nach Vorstellung der neuen Mitglieder folgte der Rechenschaftsbericht. Dabei fiel mir auf, dass das Sparen beim Personal kein Ende hat und offensichtlich befristete Arbeitsverträge unter den TVPs immer üblicher werden. Von 24 Einstellungen im letzten halben Jahr sind 15 befristet. Außerdem gab es 30 befristete Verlängerungen von Verträgen.

Diskutiert wurde über 10 eingereichte Verbesserungsvorschläge, die dem Personalratsvorsitzenden Wolfgang Sadowsky zunächst nicht mal bekannt waren. Demzufolge konnte er nicht darüber berichten, ob diese umsetzungsfähig waren oder umgesetzt wurden. Aber so oder so, ist das eine sehr kleine Zahl, die alarmieren sollte.

Alle, die regelmäßig zu den Personalversammlungen gehen wissen, der Dauerbrenner ist Personalführung und Motivierung der Mitarbeiter. In einigen

Fällen geht es soweit, dass Mitarbeitern umfangreiche neue Tätigkeiten übertragen werden, ohne im Vorfeld mit ihnen die Organisation zu besprechen und zu klären, ob das Gewünschte leistbar ist. Wie soll ein Mitarbeiter, der versetzt und nicht in den Planungsprozeß einbezogen wird, die neue Arbeitsaufgabe motiviert angehen?

Gespannt waren wir auf unsere neue Präsidentin, Prof. Dr. Monika Auweter-Kurtz. Obwohl sie ab und zu Hamburg mit Stuttgart verwechselte, war ihr Auftritt sehr sympathisch. Mit einem angenehmen süddeutschen Akzent hat die in Stuttgart geborene Physikerin kurz ihre Forschungsschwer-



Prof. Dr.-Ing. habil.
Monika Auweter-Kurtz

punkte, Raumfahrtantriebe und Wiedereintrittstechnologie, umrissen und sich positiv zur Einführung von Stine und zu der Umstellung auf die Bachelor/Masterstudiengänge geäußert.

Eine weitere Position wurde in der Universitätsleitung neu besetzt. Als Leiter der Abteilung Finanzen, Personal und Organisation und Stellvertreter der Kanzlerin stellte sich Mathias Neukirchen vor. Der 37jährige beeindruckte mit einer steilen Karriere in der Verwaltung und Politik Hamburgs.

Bis hierhin war die Personalversammlung schon eine interessante Veranstaltung. Aber nun kam der Tagesordnungspunkt, der wahrscheinlich am stärksten dazu beigetragen hat die Halle zu füllen. Zum Thema Neuer Tarifvertrag war ein Verdi-Vertreter eingeladen, um Unklarheiten im Zusammenhang mit dem neuen Tarif- bzw. Überleitungstarifvertrag zu klären. Grundtenor war, dass es durchaus noch Punkte gibt, die bisher nicht geregelt sind wie z.B. die Leistungsbezahlung, aber eines ganz sicher gilt, nämlich dass durch die Umstellung keinem der Mitarbeiter Verluste entstehen werden.

Fortsetzung v. S. 2

zeitliche Ausdehnung des Praktikums ist der Arbeitstag für die Studierenden allerdings auch stressiger geworden, da jetzt während der Praktikumszeit der bzw. die Studierende einen 11-Studentag hat und nebenbei noch Praktikumsprotokolle zu schreiben und PC-Übungen zu machen sind. Die Begleitvorlesungen zum Praktikum sind sehr gut besucht, allerdings bringen die vielen Studierenden auch häufiger eine gewisse Unruhe in den Hörsaal, die für den Vortragenden und viele Hörer manchmal etwas störend ist.

Vierter erfolgreicher Schülerferienkurs

Vom 16.-19. Oktober fand unser inzwischen vierter Schülerkurs statt. Vier Tage experimentierten 80 Schüler in ihren Herbstferien, die aus insgesamt 300 Bewerbern der Klassen 11-13 ausgewählt wurden, und konnten sich ein Bild unserer Studiengänge machen.

Fortsetzung S. 4



„Alle haben sich viel Mühe gegeben, danke!!!“ meint Janine, „Ich weiß, uns allen sind Ferien heilig, aber es lohnt sich!“



Fortsetzung v. S. 3

Katrin meint, noch „nie waren meine Herbstferien so sinnvoll gestaltet wie dieses Jahr. Ich habe an dem Ferienkurs der Uni-Hamburg teilgenommen und muss sagen: Schade, dass dieser schon vorbei ist! Die Zeit an der Uni habe ich sehr genossen. Durch ständig wechselnde Arbeitsgruppen habe ich viele nette Leute kennen gelernt, mit denen ich auch jetzt noch Kontakt habe, und auch in Zukunft haben werde. Aufgrund der verschiedenen und vielseitigen Versuchs-Abteilungen, konnte ich einen guten Überblick bekommen darüber, was einem denn eigentlich der Fachbereich Chemie alles so bietet. Allerdings muss ich hinzufügen, dass dieses Praktikum wirklich hätte länger dauern können, da man sich erst so am zweiten oder dritten Tag richtig eingefunden hatte und somit die letzten Tage zu kurz waren.“

Unsere Kurse werden vom Frauenförderfonds der Universität Hamburg, dem Freundes- und Förderverein Chemie der Universität Hamburg e.V. und der Körber-Stiftung finanziell unterstützt. Ein Anliegen ist, mehr Schülerinnen für das Chemiestudium zu interessieren, ihnen die Angst vor naturwissenschaftlichen Fächern zu nehmen. (T.B.)

Wittko Francke



Er ist überaus engagiert, lebt für die Wissenschaft, kümmert sich um die Studierenden und fordert

eine Menge von seinen Mitarbeitern „Er ist ein Vieleck“, so einer der Mitarbeiter aus dem Arbeitskreis Francke, die ich in Vorbereitung des Artikels nach ihrem Chef befragt habe. „Wie ein Insekt, immer am Wuseln“, beide Metaphern beschreiben Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Wittko Francke ziemlich genau und sehr sympathisch. Am 3. November hat ein Festkollo-



quium anlässlich seiner Pensionierung stattgefunden. In dem niveaullvollen und auch heiteren Programm wurde seine Tätigkeit im Fachbereich und seine wissenschaftliche Leistung gewürdigt. Der Hörsaal B war gut gefüllt, viele ehemalige Doktoranden und Diplomanden, aber auch Kollegen, Kooperationspartner und Mitarbeiter des Institutes für Organische Chemie sowie des Fachbereiches waren gekommen. Die Laudatio hielt Prof. em. Dr. Gunnar Bergström aus Göteborg unter dem Titel „Frozen Moments, Solid Research, Good Friendship-three Steps to the Feat of the Franckes“.

1960 begann Wittko Francke mit dem Studium der Chemie in Hamburg. Es folgten die Promotion (1973), Habilitation (1979) und 1985 die Ernennung zum Professor. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt auf dem Gebiet der Naturstoffchemie. Im

Zentrum stehen die Identifizierung und Synthese von Signalstoffen aus Insekten mit dem Ziel der Entwicklung selektiver Methoden zur Schädlingsbekämpfung. Weiterer Schwerpunkt ist die Untersuchung mariner Systeme wie z.B. Schwämme und die damit im Zusammenhang stehende Suche nach Leitstrukturen für neue Pharmazeutika. Seine Arbeiten hat er in 340 Publikationen veröffentlicht. Sie wurden mit vielen Auszeichnungen gewürdigt wie der Carl-

Christiansen-Gedächtnis-Preis (1980); die Ehrenmedaille der International Society of Chemical Ecology (1995); die Otto-Wallach-Plakette der GDCh (1996); die Karl-Escherich-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (2005); sowie zwei Ehrendoktorwürden der Universität Göteborg (1997) und der Universität Lund (2005).

Prof. Chris Meier würdigte in seiner Rede zum Festkolloquium insbesondere das hohe Engagement von Wittko Francke für den Fachbereich Chemie. Ob als Dekan oder Studienreformausschussvorsitzender, Mitglied verschiedener Gremien. Immer hat er „in selbstloser Weise seine Arbeitskraft in den Dienst der Aufrechterhaltung der Institutsfunktionen gestellt“.

Nur die Nachtwächter wissen, wann Wittko Francke nach Hause fährt. (B.W.)



Im Anschluss an das Festkolloquium hat Wittko Francke zu einer Feier eingeladen. Ein gelungenes Fest mit Kollegen, Mitarbeitern, Ehemaligen und Weggefährten von nah und fern.

Walter Kaminsky



Anlässlich seines 65. Geburtstags unternahm Prof. Dr. Walter Kaminsky am 10. November

„den ersten Versuch in den Ruhestand zu treten“. 150 geladene Gäste, darunter zahlreiche Ehemalige seiner bis heute 110 Doktoranden, nahmen an dem Festkolloquium teil. Nach Begrüßungen von Prof. H.-U. Moritz, C. Meier und H. Reinitzer (Präsident der Akademie der Wissenschaften) sowie Finanzsenator Dr. W. Peiner referierten Prof. H. Bockhorn über die *Pyrolyse von Kunststoffen zur Rohstoffgewinnung* und Prof. R. Mühlhaupt zu *Polyethylen – Werkstoff mit Zukunft*.

Diese beiden Forschungsthemen stellen die Schwerpunkte der langjährigen Forschungsaktivitäten der Arbeitsgruppe dar. Die Entdeckung eines hochaktiven, löslichen Metallocen-Katalysator-Systems für die Polymerisation von Olefinen und ein Ko-Katalysatorsystem, das auch kurz MAO genannt wird, ist heute wie zukünftig von außerordentlichem wirtschaftlichem Interesse. Die Entwicklung technischer Pyrolyseanlagen zur Wiedergewinnung von brauchbaren Fraktionen aus kohlenwasserstoffhaltigen Abfällen (Hamburger Pyrolyseverfahren), wie aus Autoreifen oder Yoghurtbechern.

Nach seinem Studium der Chemie in Hamburg von 1962 bis 1967 folgte 1971 die Promotion im Arbeitskreis von Prof. Dr. H. Sinn. 1979 erfolgte die Ernennung zum Professor für Technische und Makromolekulare Chemie, Rufe an die Universitäten Oldenburg und Karlsruhe konnten abgewehrt werden. Insgesamt endeten die Aktivitäten bis heute in mehr als 300 Publi-

kationen und 20 Patenten. Unter den zahlreichen Preisen finden sich so renommierte wie der Förderpreis für die Europäische Wissenschaft der Körberstiftung (zusammen mit Hansjörg Sinn), der Heinz Beckurts Preis, die Benjamin Franklin Medaille, der Hermann Staudinger Preis und die Ehrenprofessur der Zhejiang University in China.

Nebendenwissenschaftlichen Arbeiten und der Lehre war Herr Kaminsky in zahlreichen Gremien im Fachbereich und



Freunde aus dem Rotary Club: Prof. Kaminsky und Senator Dr. Peiner

der Universität tätig, war Dekan des Fachbereichs Chemie und ist derzeit sein stellvertretender Leiter. (T.B)

Verabschiedung von zwei „Großen“

Wir wünschen Ihnen einen erfüllten Ruhestand und sind sicher, dass der nicht geruhsam wird.

? Herr Prof. Franke, was haben Sie sich für Ihren „Ruhestand“ vorgenommen?

Eine Reihe von Problemen anzugehen, die ich bisher nicht lösen konnte, d.h. Aufräumen unter den „Leichen in meinem Keller“. Jüngere zu unterstützen und zu beraten, wann immer sie dies wünschen. Den Beyer-Walter auf Vordermann zu bringen. Meinen ganz privaten Hobbys nachzugehen.

Eingeworbene Drittmittel

Diese Rubrik informiert über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte. Neben dem Projektleiter sind jeweils das Thema, der Geldgeber und das Drittmittelvolumen angegeben. In der vorliegenden Ausgabe sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte bis November 2006 aufgeführt.

Prof. Betzel, Biochemie und Molekularbiologie, *Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Kristallisationsexperimenten unter Schwerelosigkeit*, Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), 72 T€;

Prof. Burger, Anorg. Chemie, *The objective of this project is to develop catalysts for the homo- and copolymerization of fluoroolefins with strong guidance of applied theoretical methodology*, DFG, 210 T€;

Dr. Terfort, Anorg. Chemie, *Anchoring of metal-organic frameworks to surfaces*, EU, 220 T€;

Prof. Bisping, Gewerbl.-Techn. Wissenschaften, *Entwicklung von Verfahren zur Erhöhung des ernährungsphysiologischen Wertes von pflanzlichen Produkten durch Fermentation*, Firma Tofutown, 85 T€;

? Herr Kaminsky, wie wird Ihr Ruhestand aussehen?

Zur Zeit bin noch voll aktiv, möchte meine Doktoranden zur Promotion führen und mich stärker den fächerübergreifenden Tätigkeiten in der Akademie der Wissenschaften und der Universitätsgesellschaft widmen. Entlastung erhoffe ich mir durch die Besetzung meiner Nachfolge. Dann werde ich hoffentlich bald Zeit zum Aufräumen haben, schon seit Jahren komme ich nicht mehr in unseren Keller rein. Wenn ich dann mal häufiger zu Hause bin, kann ich meiner Frau und Familie zurückgeben, was Sie mir über die Jahre gegeben haben.

Interview

Seit mehr als einem Jahr ist unser Fachbereich ein Teil der MIN-Fakultät. Im September 2005 hat das Dekanat der Fakultät seine Arbeit aufgenommen. Erster Dekan ist seitdem der 62jährige Prof. Dr. Arno Frühwald, der seit 1977 an der Universität Hamburg als Professor für Holzphysik und Holztechnologie tätig ist. Thomas Behrens und Brita Werner haben ihn zu seiner Tätigkeit im Dekanat befragt.



? *Herr Prof. Frühwald, wie sind Sie unser Dekan geworden?*

Es war von meiner Seite in erster Linie die Einsicht in die Notwendigkeit. Es wurde beschlossen, zunächst einen Dekan aus der Runde der MIN-Sprecher zu wählen, um die Kontinuität zu wahren und diese Stelle nicht gleich von einem auswärtigen Professor zu besetzen. In diesem Zusammenhang wurde mir diese Position angetragen.

Ich werde aber vor Ende der Amtszeit ausscheiden, den Zeitpunkt lege ich fest.

? *Haben Sie noch eine Arbeitsgruppe?*

Ja, meine Arbeitsgruppe ist zwar nicht mehr so groß und meine Mitarbeiter sehen mich relativ selten, aber der Fortbestand der Arbeitsgruppe ist mir wichtig, da ich nicht lebenslang Dekan bleiben möchte. Im Moment betreue ich fünf Doktoranden.



Schöner Blick vom Dekanat auf uns

? *Haben Sie sich Ihre Tätigkeit als Dekan so vorgestellt?*

Nö! Bis 2003 hatte ich mich kaum um das Fachbereichsmanagement gekümmert. 2003 wurde ich Dekan in der Biologie, einfach weil ich dran war. Bis dahin hatte ich mir nicht vorstellen können, dass ich das jemals will und natürlich hatte ich mir nicht vorstellen können, dass ich jemals Dekan der Fakultät werden möchte.

? *Wie lange werden Sie Dekan bleiben?*

In der Regel dauert die Amtszeit des Dekans fünf Jahre, Wiederwahl ist möglich. Es gibt keine Altersbegrenzung.

? *Wer ist bzw. wie viele Personen sind im Dekanat angestellt?*

Neben mir ist Prof. Stiehl aus der Informatik hauptamtlich tätig. Des Weiteren gibt es die Prodekane Prof. Senkstock, Prof. Pfeiffer und Prof. Hahn sowie zwei Assistenten, Herr Dr. Lang und Herr Siemonsen und eine halbtags beschäftigte Projektassistentin, Frau Zimmermann.

? *Wie werden die Dekanatsangestellten finanziert?*

0,65 % der Zuweisungen an die Fachbereiche werden dafür aufgewendet. Das sind in Summe knapp 400.000 €, wovon die Assistenten und die Projektassistentin und später der Geschäftsführer und das Sekretariat sowie für die hauptamtlichen Professoren Vertretungsprofessuren bezahlt werden.

? *Welche Vorteile hat die Fakultät gebracht?*

Fakultäten haben eine große Selbstständigkeit was ihre Ressourcenwirtschaft angeht. Sie erhalten Zuweisungen z.B. für das Personal von 60 Millionen € und verwalten es selbst. Die Berufungen haben sich sehr vereinfacht. Fächerübergreifende Forschung ist leichter geworden. Es haben noch nie so viele unterschiedliche Fachrichtungen um einen Tisch gesessen. Die fünf Anträge für Exzellenzcluster wären in dieser Form nicht möglich gewesen. Ebenso war die gegenseitige Unterstützung und die Nutzung von Erfahrung bei der Einführung der Bachelorstudiengänge hilfreich.

? *Sagen Sie bitte etwas zur zukünftigen Entwicklung der Mitarbeiterzahlen!*

Im Moment haben wir mehr Professoren und technisches Personal und weniger akademisches Personal als geplant. Am dichtesten am Soll ist das technische Personal.

? *Was wollen Sie tun, um innerhalb der Fakultät Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen?*

Wir wollen, dass sich möglichst viele mit der Fakultät identifizieren. In diesem

Infobox

Die Fakultät in Zahlen (Durchschnitt 2001-04)	Fakultät	Fachbereich Chemie	Prozentualer Anteil
Personal			
Prof. u. Juniorprof.	231	40	17 %
Wissenschaftl. Mitarbeiter	340	92	27 %
TVP	753	208	28 %
Personalkosten 2005	58,5 Mio €	14 Mio €	25 %
Absolventen			
Chemie, Pharmaze, LC, BC	544	150	27,5 %
Lehrämter	285	69	24 %
Promotionen	255	77	30 %

Zusammenhang sind wir gerade dabei ein Konzept zur internen und externen Kommunikation zu erstellen. Für das nächste Jahr sind einige Veranstaltungen geplant.

? *Spüren sie die Unzufriedenheiten der Fakultät gegenüber?*

Einerseits macht mir das Sorgen. Andererseits bringt jeder Veränderungsprozeß die Beteiligten aus dem gewohnten Fahrwasser und ruft deshalb vielleicht auch negative Eindrücke hervor. Ziemlich zeitgleich haben wir neue Lehrstrukturen eingeführt, sind mit verwaltungstechnischen Dingen wie SAP und STINE konfrontiert worden und haben den Zwang, die Unterfinanzierung durch Einsparungen auszugleichen.

? *Sind in den Fachbereichen die Verwaltungen schlanker geworden?*

Das war nicht das Ziel. Verwaltung ist Service und der soll „vor Ort“ geleistet werden. Vielleicht werden bestimmte Aufgaben in Zukunft konzentriert, z.B. die Drittmittelverwaltung.

? *Ist es für Sie persönlich ein Problem unpopuläre Entscheidungen zu treffen?*

Nein. Es passiert selten, dass ich in der Nacht aufwache. Mein großes Problem ist das Geld bei Berufungen und Bleibeverhandlungen, die Wünsche zu erfüllen. Wir machen Berufungsverfahren und haben uns den ausgesucht, der zu uns passt. Aber wir können ihm das nicht bieten, was er sich wünscht.

? *Was wollen Sie während Ihrer Amtszeit erreichen?*

Ich möchte, dass das Dekanat vollständig funktioniert, dass die notwendigen Satzungen und Ordnungen weitestgehend existieren, so dass die Regeln klar sind. Ich möchte, dass die Prozesse zwischen den Departmentleitungen und den Gremien sowie dem Dekanat organisiert sind. Ich setze mich für die Einführung von Qualitätsmanagement ein. Außerdem wünsche ich mir, dass die Naturwissenschaften sich mit anderen Wissenschaften fakultätsübergreifend verbinden.

? *Nennen Sie uns ein Beispiel!*

Z.B. Wasser im Zusammenhang mit Klima und Klimawandel als Projekt zwischen Geologen, Biologen, Soziologen, Forstwissenschaftlern und Klimaforschern.

Herr Prof. Frühwald, wir wünschen Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben und für Ihre Visionen viel Erfolg und bedanken uns.

Prima Klima in der Chemie

Die Auswirkungen der globalen Erwärmung und des Klimawandels sind deutlich zu sehen. Der Einfluss von Treibhausgasen an diesem Prozess ist mittlerweile allgemein anerkannt. Die Folgen und Herausforderungen sind gewaltig und Energieeffizienz ist wichtiger denn je.

Der Fachbereich Chemie ist einer der größten Energieverbraucher der Universität und deshalb in besonderem Maße gefordert. Das gilt sowohl für innovative Beiträge in Forschung und Lehre, aber auch durch den möglichst energieeffizienten Betrieb der vielen Gebäude und Geräte.

Einen großen Beitrag zur effektiven Energienutzung leisten die weithin sichtbaren neuen Lüftungsanlagen an den Gebäuden OC und AC. Hier lässt sich besonders viel Energie einsparen. Kein Wunder, wird doch durch die vielen Abzüge permanent beheizte Raumluft ins Freie befördert. Der Verbrauch an Strom und Fernwärme konnte durch die neuen Lüftungsanlagen in Verbindung mit nachgerüsteten Thermostatventilen an den Heizkörpern erheblich gesenkt werden. Zukünftig soll durch intelligente Regeltechnik die Raumtemperatur nachts weiter abgesenkt werden.



Testlauf des neuen Kühlsystems im ISP, v.l.n.r. Christian Wittenburg, Andreas Terfort, Christian Fowelin, Jan Niggemann

Aber auch im Kleinen lässt sich einiges bewirken. So konnte z. B. durch eine Förderung von 8.000 € der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein Umlaufkühlsystem für das Integrierte Synthesepraktikum (ISP) beschafft werden, an dem die Rotationsverdampfer betrieben werden. Der Verbrauch an Trinkwasser zum Kühlen wird damit um ca. 800 qm pro Jahr verringert.

An der Universität engagiert sich der Arbeitskreis Energie und Umwelt für solche Fragen, es gibt jedoch auch in jedem Institut Ansprechpartner, die versuchen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, den Studierenden und der Haustechnik zu einer effizienten, nachhaltigen Ressourcennutzung beizutragen. Ein Blick auf die Homepage genügt. Alles, für ein prima Klima in der Chemie! (Christian Wittenburg)

Haben Sie das gewußt?

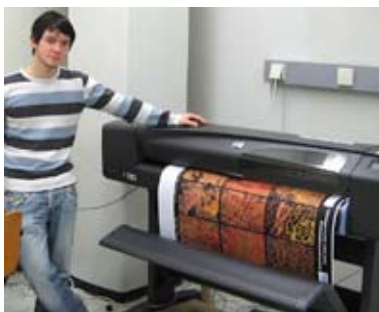
Seit über 25 Jahren gibt es am FB Chemie eine Einkaufsgemeinschaft, die Produkte der Bohlsener Mühle bezieht. Ursprünglich wurde sie von den Mitarbeitern und Studierenden im AK Dannecker (AC) gegründet. Wöchentlich wurden ins Haus geliefert: Biobrot, Brötchen, Kuchen, Kekse aber auch Getreide, Flocken, Mehl und

Frühstückscerealien. Da inzwischen der AK Dannecker aufgelöst ist, ist die Einkaufsgemeinschaft recht klein geworden und es wird nur noch unregelmäßig bestellt. Wenn Sie Interesse haben, preiswert Biobrot und andere Produkte der Mühle zu erhalten, melden Sie sich unter schubert@chemie.uni-hamburg.de oder telefonisch unter 3154. (Bent Schubert)

IT-News

Plottern und Speichern

Seit neuestem verfügt der Fachbereich über einen Plotter mit dem Sie ohne lange Wartezeiten in A0 und Farbe Poster ausdrucken können. Die Kosten betragen 8 € bzw. mit Laminierung 10 € pro Poster. Zukünftig soll jeder Arbeitskreis die Möglichkeit erhalten, den Auftrag direkt vom Arbeitsplatz aus zu starten. Bis dahin wenden Sie sich bitte an den IT-Service, der sich eine rege Nutzung des Plotters wünscht.



Da in letzter Zeit wiederholt bei Einbrüchen Rechner gestohlen wurden, empfiehlt der IT-Service unbedingt, die Daten oder eine Sicherheitskopie auf einem „Fileserver“ zu hinterlegen. Hierfür steht allen Mitarbeitern ein zentraler Dateiserver mit einigen hundert Gigabyte Speicherplatz zur Verfügung. Speicherplatz können darauf sowohl einzelne Mitarbeiter als auch jeder Arbeitskreis erhalten. Der Zugriff auf die Speicherbereiche erfolgt über normale Windows-Freigaben. Bei Bedarf kann auf die Daten auch von zu Hause aus zugegriffen werden. Interessenten wenden sich bitte an den IT-Service. (Sören Ziehe)

Ehrungen



Am 26. Oktober wurde Prof. H. Steinhart in Osnabrück die „Hans-Jürgen-Sinell Medaille“ der Heinrich Stockmeyer Stiftung verliehen. Hiermit werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich im Sinne der satzungsgemäßen

Ziele der Stiftung und der wissenschaftlichen Arbeit des Namensträgers der Medaille in besonderer Weise hinsichtlich Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität verdient gemacht haben. Außerdem wurde Prof. Steinhart zum Gastprofessor der Zhejiang University in Hangzhou in China ernannt und als Mitglied der International Academy of Food Science und Technology aufgenommen.

Ausstellung

Trotz des späten Termins am Freitagnachmittag waren am 8. Dezember ca. 60 Gäste zur Eröffnung der Ausstellung zum Leben und Wirken Friedrich Konrad Beilsteins (1838-1906) gekommen. Es war ein kurzweiliges Programm mit einer Reihe von Ansprachen und einem Vortrag, die das Schaffen Beilsteins in den Kontext zur damaligen gesellschaftlichen Entwicklung stellten.

Die „Beilsteinprobe“ zum Nachweis von Halogen in organischen Verbindungen und das Nachschlagewerk der „Beilstein“ sind wohl bekannt. 1876 hatte Beilstein begonnen die bis dahin 15000 bekannten or-

ganischen Verbindungen zu katalogisieren. Mittlerweile ist der „Beilstein“ ein Werk von 441.000 Seiten. Die Ausstellung findet in den Räumen der Bibliothek statt. Briefe,



Photographien, Urkunden und andere Dokumenten geben einen eindrucksvollen Einblick in Beilsteins Leben und Werk und die Geschichte der Chemie des 19. Jahrhunderts. Beilsteins Lehrer und Weggefährten waren Liebig, Bunsen, Wöhler, Kekulé, Wurtz, Markownikow, Friedel.

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Wissenschaftshistorikerin Dr. Elena Roussanova vom Fachbereich Mathematik unserer Fakultät. Ein Besuch lohnt sich!

Neueinstellungen

1.1.07: Dr. Tobias Vossmeier, wiss. Mitarbeiter, Institut für Physikalische Chemie, AG Prof. Weller und Dr. Andreas Frömsdorf, wiss. Mitarbeiter, Institut für Physikalische Chemie, AG Prof. Förster.

Ruf

Privatdozent Dr. Andreas Terfort (AC) hat zum 1. Dezember den Ruf auf eine W2-Professur an die Universität Marburg angenommen.

Berufungsverfahren

Derzeit befinden sich die Professuren der Nachfolger B. Albert (AC), W. Francke (OC), W. Kaminsky (TMC), F. Steinbach (PC) und D. Talapin (Juniorprofessur, PC) in Besetzung. Ausgeschrieben werden demnächst eine Juniorprofessur (OC) und eine W2-Stelle (LC).

Termine

22. Dez.; Weihnachtsvorlesung
25. Januar; Antrittsvorlesung
Prof. Fischer (LC), „Biosynthese von Vitamin B2“